



50 Vertreter aus Deutschland, Armenien, Georgien und Aserbaidschan besprechen in Worms, wie man den Kaukasus touristisch interessanter gestalten kann.
Foto: photoagenten / Ben Pakalski

Kaukasus touristisch attraktiver gestalten

TEMPUS-PROJEKT 50 Wissenschaftler beschäftigen sich in Worms mit Aufwertung der Region

Von Christian Mayer

WORMS. Hotels, die unter dem europäischen Standard liegen, teilweise schwierige Einreisebedingungen – im Kaukasus ist es mit dem nachhaltigen Tourismus schwierig. Dabei handelt es sich um eine hierzulande häufig unterschätzte Gegend: Einzigartige Wüstenlandschaften und faszinierende Seen etwa machen das Hochgebirge in Eurasien zu etwas Besonderem. Die Wormser Fachhochschule hilft mit dabei, die Gegend erstens touristisch interessanter zu gestalten und zweitens vor Ort entsprechende Fachkräfte auszubilden und die Standards der touristischen Ausbildung zu verbessern.

Ergebnisse zusammenfassen

Die FH ist dabei Teil des von der EU geförderten Tempus-Projekts, das von der Jade-Hochschule in Wilhelmshaven aus koordiniert wird und an dem Vertreter der Kaukasus-Länder teilnehmen. Gerade sind rund 50 Vertreter aus Wilhelmshaven, Georgien, Armenien und Aserbaidschan in Worms, um die bislang erzielten Ergebnisse zusam-

DAS PROJEKT

- Das Tempus-Projekt wird ausgerichtet von der Jade-Hochschule in Wilhelmshaven.
- Es ist unter **676 eingereichten Projekten** neben 107 anderen von der EU bewilligt worden.
- Ziel des Projektes ist es, in den drei kaukasischen Ländern Armenien, Aserbaidschan und Georgien europäische Qualitätsstandards in der Hochschulbildung einzuführen und die nachhaltige Tourismusentwicklung für die gesamte Region zu fördern.

menzufassen. „Halbzeitkonferenz“ nennt sich dieses Aufeinandertreffen, weil die Hälfte des dreijährigen Projektzeitraums jetzt vorüber ist.

„Wir liegen gut in der Zeit“, fasst Andrea Menn, Leiterin des International Office Wilhelmshaven, zusammen. Die zwölf erarbeiteten Module für die Hochschulen sind fertig; jetzt wird in Worms darüber gesprochen, wie diese in den Uni-Betrieb integriert werden können. „Wir kön-

nen nur für Inhalte sorgen“, betont Menn, „die Umsetzung muss im Kaukasus entstehen!“ In eigens konzipierten Lehrer-Trainings lernen die Pädagogen, wie die neuen Inhalte gelehrt werden können. Naturbasierter Tourismus, Personalmanagement, Regionalentwicklung – all das gehört zum Regionen übergreifenden Konzept, um die Gegend langfristig touristisch stabil zu machen.

Hoffnungsfrohe Prognose

„Im Moment wird an den Hochschulen im Kaukasus sehr theorielastig ausgebildet, nicht für den Arbeitsmarkt – mit der Folge, dass die Unternehmen nicht die Absolventen kriegen, die sie brauchen“, so Menn. Eine der Ursachen dafür ist, dass die Dozenten für Tourismusmanagement häufig Geographen, Historiker oder Mathematik-Lehrer sind. Hinzu kommen die politischen Systeme, die im Weg stehen, wenn es darum geht, den Kaukasus als Ganzes gemeinsam zu erschließen.

Projektmanagerin Gila Altmann von der Jade-Hochschule war sechs Jahre lang in Aserbaidschan und hat die Tourismus-

Universität mit aufgebaut. Sie weiß wovon sie spricht, wenn sie eine hoffnungsfrohe Prognose abgibt: „Wir gehen optimistisch davon aus, dass irgendwann der Konflikt überwunden sein wird und dann hätten wir alle drei Länder auf dem selben Stand und können die grenzüberschreitende Entwicklung beginnen.“

FH-Präsident Jens Hermsdorf begrüßte die Delegation und lobte das Vorhaben, in sechs verschiedenen Nationen gemeinsam die touristische Situation im Kaukasus zu verbessern. Bürgermeister Hans-Joachim Kosubek erzählte von seinen eigenen Urlauben im Kaukasus – „einer herrlichen Gegend“, wie er sagt. „Wichtig bei allen Konzepten ist, dass Sie die Bürger mitnehmen – die müssen sich hinter diesen Tourismus stellen“, gab der Bürgermeister den Gästen nach Wormser Vorbild (gemeint ist die Zusammenarbeit innerhalb der Metropolregion Rhein-Neckar) mit auf den Weg. Professor Dr. Jafar Jafarov von der Aserbaidschaner Hochschule lud den Bürgermeister prompt zum Gegenbesuch in das Land am Kaspischen Meer.